

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson's Upper Rhine

Tombleson, William

London, [1834?]

Einfluss des Rheins in den Bodensee

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)

stellen, uns nach andern Ländern zu begleiten, oder ihren Genuss, bei einer verlängerten Uebersicht der sie umgebenden erhabenen Naturwunder, zu erhöhen, und wir hoffen, auf jeden Fall, dass sie uns, weder unnützer Wortverschwendung, noch sonst einer Nachlässigkeit in unserm Amte, als sichere Leiter und Wegeführer, werden zeihen können. Wir werden es vermeiden langweilige Versuche über die Abstammung gewisser Namen zu unternehmen, was manchem Schriftsteller so grosses Vergnügen gewährt, dass er darüber Gegenstände von höherm Interesse vernachlässigt, und wir werden es unnöthig finden jede kleine Krümmung des Stromes, oder unmerkliche Veränderung seines Laufes zu erwähnen (dieser ist natürlich, verschiedener Ursachen wegen, schneller oder langsamer:—im Sommer, vielleicht, *fließt er majestätisch* bei, und manchmal *scheint er mit Widerwillen zu scheiden* von derselben Stelle, worauf er sich in andern Jahreszeiten *ausbreitet, indem er sich seiner Stärke freut, und seine Wogen über das erstaunte Kartoffelfeld des Landmannes ergießt, oder erweitert er sein Bett, und dann verdoppelt er seinen Schritt*)—so mit fortfahren, wie bisher, die Aufmerksamkeit auf Gegenstände zu leiten, welche, indem sie die Meisterwerke unserer Künstler beleuchten, zugleich den geneigten Leser, mit den anziehendsten Theilen der Gegend wohin unsere Tritte gerichtet sind, bekannter machen.

Ohngefähr vier Meilen von Roschach ergießt sich der Rhein in den See, manchmal mit solcher Gewalt, dass seine Strömung beinahe bis zu dem gegenüberliegenden Ufer reicht, wo sie dem Gewässer der Argen und der Schutter, die in Deutschland entspringen, be-

gegnet. Den starken Stoss, welchen dieses Zusammenreffen verursacht, bemerkte schon Ammianus Marcellus, ein Schriftsteller aus Augustus Zeiten, und dessen Beschreibung von dem *Lacus Brigantinus* (wie damals der Bodensee hiess) manches Beachtungswürdiges, und der Mühe des Nachsehens Werthes enthält.

Der erste Ort auf unserm Wege ist nun *Rheineck*, am rechten Ufer des Flusses, zwei Meilen und eine halbe oberhalb des Sees, und gegen einer scharfen und sonderbaren Krümmung des Rheines über. Das Städtchen liegt im Kantone St. Gallen, und hat etwa 900 Einwohner meistens Ackersleute. Seit Kurzem werden viele Hände mit Leinwand- und Kattunweben beschäftigt, was nebst den aus den Märkten, Messen und Güterverfuhr nach und von Italien gezogenen Vortheilen, viel zu seinem Wohlstande beiträgt. Dazu kommen noch einige gute Schulen, das Waisenhaus und ein Spital, und das Bestreben von Hrn. Steinmüller, dem würdigen Pastor, und Verfasser eines geschätzten Werkes über Land- und Alpenwirthschaft. Der hiesige Wein wird mit Recht gepriesen. Von dem benachbarten Buchberg geniesst man die herrlichste Aussicht. Auf dem rechten Ufer, einige Meilen bergauf, trifft man die armseligen Gemarkungen *Kobelwies* und *Ems*, mit vorzüglichen Mineralquellen, aber äusserst schlechten Badanstalten. Nahe bei Ems, und in einiger Entfernung vom Rheine, erblickt man *Alt* und *Neu Hohenems*, und etwas weiter *Montfort*, oder *Starkenburg*, das eine sehr alte Familie dieses Namens bewohnt. Auf dem andern Ufer ist das *Rheinthal*, das sich vom Bodensee an, bis zu der alten Herrschaft Sax erstreckt. Es ist zwanzig Meilen lang,